



Begeistert: Festredner Hans Ulrich Glarner.



Dank: Erich Näf (l.) von Erlebnis Freiamt schenkt Josef Fuglistaler einen Wegweiser.



Mit der Waltenschwiler Hexe durch die Lüfte schweben: Die vielen Kinder an der Eröffnung hatten keine Hemmungen, die verschiedenen Skulpturen in Beschlag zu nehmen und sie in einen Spielplatz zu verwandeln.

Bilder: Chregi Hansen

# «Kultur kennt keine Grenzen»

Weil Wohlen ihn nicht wollte, kann sich Waltenschwil am Sagenweg erfreuen

Kartbahn, Mohrenköpfe und der Tierpark – das waren bisher die einzigen «Wahrzeichen» von Waltenschwil. Mit dem Sagenweg kommt jetzt eine wunderbare Attraktion dazu.

Chregi Hansen

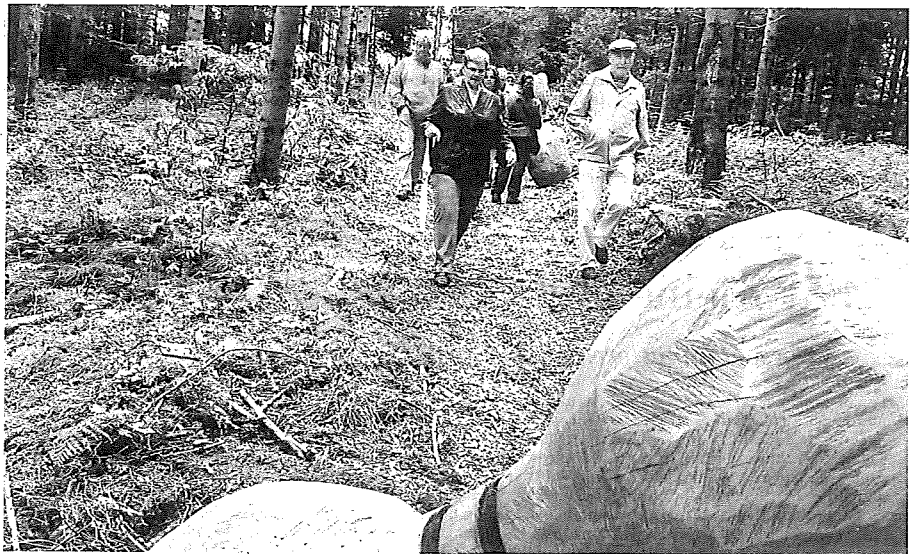
Der neue Sagenweg bringt Waltenschwil gleich mehrere Vorteile. Zum einen erhält die Gemeinde eine bessere Anbindung an den Freiamterweg. Zum anderen macht der Weg Waltenschwil überall bekannt. «Wir werden positiv wahrgenommen, das freut auch uns Politiker», sagte darum Gemeindeammann Josef Fuglistaler. «Jetzt darf man wohl zu Recht sagen: Der Weg nach Waltenschwil lohnt sich.»

Der Stolz war dem Ammann deutlich anzumerken. Dabei sollte der Weg ursprünglich in Wohlen entstehen – scheiterte da aber am Veto der Ortsbürger. Anders in der kleinen Nachbargemeinde. «Kultur kennt keine Grenzen. Von daher ist es eigentlich egal, wo der Weg steht. Aber ein bisschen Lokalstolz wird man mir sicher nicht verübeln», so Fuglistaler weiter. Und lud die vielen Wohler Gäste dafür zum Apéro ein.

Begeistert vom Weg zeigte sich auch Hans Ulrich Glarner, Kulturbbeauftragter des Kantons. «Sagen sind in. Eben erst sind wir in Sarmentorf den Angelsachsen auf der Bühne begegnet, jetzt wird hier eine weitere volkstümliche Schatztruhe geöffnet», sagte er in seiner Ansprache. Und erinnerte daran, dass es Ernst Ludwig Rochholz, ein Aarau Gymnasiallehrer, war, der im 19. Jahrhundert die Aargauer Sagen systematisch sammelte – indem er sich von seinen Schülern Geschichten erzählen liess. «Da hat so mancher Schüler wohl munter darauflosfabuliert – doch das gehört zu den Sagen, dass sie sich verändern und wachsen», so Glarner weiter. Zuletzt warnte er die vielen Besucher: In Sagen sei alles möglich – auch dass die starren Skulpturen plötzlich lebendig werden.

## Betreuergruppe gebildet

Freude aber auch bei Erich Näf, dem Präsidenten von Erlebnis Freiamt. Sein Verein hat die Trägerschaft übernommen. «Die Realisierung ist keine Selbstverständlichkeit, wir verdanken sie dem unermüdlichen Einsatz der beiden Initianten Rafael Häflicher und Alex Schaufelbühl», sagte er. Damit der Weg auch die kommenden Jahre überdauert, wurde jetzt



Spannende Begegnungen: Hier treffen die Besucher auf die «Kegler im Uezwiler Wald».

eine Betreuergruppe gebildet, welche für den Unterhalt sorgt und auch Führungen anbietet. Damit ist ge-

währleistet, dass alle Interessierten zumindest während den nächsten fünf Jahren die Freiamter Sagenwelt

hautnah entdecken können. Und o nach dieser Zeit wirklich Schluss ist das muss sich erst noch zeigen.

